

Erstaunliches

Es ist immer wieder spannend, in der Bienenzeitung zu lesen, sie beiseitezulegen und erneut darin zu stöbern. Es gibt doch immer Mal wieder etwas mehr zu entdecken.

Ein Artikel, welcher auf Seite 42 in der Oktoberausgabe die Frage stellt: «Wer ist der Täter?», zieht meine Aufmerksamkeit auf sich. Eine lobenswerte Einstellung und meinen ausdrücklichen Dank an Herrn und Frau Berger aus Amden. Ein schöner und faszinierender Wespenstembau ist da bei Ihnen entstanden.

Leider teile ich nicht die ganze Meinung mit dem Antwortschreiber Herrn Hintermeier. Beim Täter – Spitzmäusen – sind wir uns einig, denn diese räubern gerne ein kaum mehr wehrhaftes Volk aus. Doch bei der Wespenart möchte ich eine Korrektur anbringen.

Die Nestform und -Farbe, der Neststandort und auch die Nesthülle deuten viel mehr auf eine Waldwespe (*Dolichovespula sylvestris*) hin. Da die Mittlere Wespe (*Dolichovespula media*) immer ein Freinister ist (baut ihre Nester in Sträuchern, auf Bäumen und an Gebäuden), kommt diese Art nicht infrage. Infragen sind die Waldwespe und auch die Sächsische Wespe (*Dolichovespula saxonica*) häufig an solchen Standorten zu finden.

Nun wäre von Vorteil, wenn noch ein totes Tier oder zumindest ein Kopf einer Wespe irgendwo unterm Nest läge und der Schild zwischen den Augen gut erkennbar ist. Anhand einer



FOTOS: ANDI ROOST



Links sieht man ein Nest der Mittleren Wespe (*Dolichovespula media*) an einer Hausfassade unterhalb eines Fensterladens (SH, 2011) und rechts das Nest der Sächsischen Wespe (*Dolichovespula saxonica*) im Geräteschopf (Löhhingen, 2011).

Zeichnung auf diesem Schild lassen sich die Wespenarten identifizieren. Zeichnet sich nur ein einzelner schwarzer Punkt in der Mitte des Schildes ab, so handelt es sich um die Waldwespe. Zeigt sich hingegen eine ankerförmige Zeichnung auf dem Schild, so hätten wir es mit der Sächsischen Wespe zu tun. Ihr Nest ist jedoch meist erdbeerförmig, doch ebenfalls mit glatter Aussenhülle.

Sollte der Schild nun ein Schwert von oben zu den Kiefern als Zeichnung tragen, so wäre es die Mittlere Wespe. Dies käme allerdings einer Premiere gleich, denn diese Wespenart liebt das Licht und nistet nie in dunklen Räumen!

Andi Roost

info@hornissenschutz.ch ☺

☺ DANK AN UNSERE LESER

Wir danken allen Leserinnen und Lesern für ihre Zusendungen, die es uns ermöglichen, eine vielseitige Bienenzeitung zu gestalten. Teilen auch Sie uns Ihre Meinung mit, oder senden Sie uns Beiträge für die Bienenzeitung. Wir freuen uns über jede Zuschrift an:

bienenzeitung@bluewin.ch

Robert Sieber
leitender Redaktor
Bienen-Zeitung
Steinweg 43
4142 Münchenstein / BL

Franz-Xaver Dillier
Redaktor Bienen-Zeitung
Baumgartenstrasse 7
6460 Altdorf / UR

Für den Inhalt der Leserbriefe zeichnet der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Insektizideinsätze bedrohen Bienen (SBZ 09/11)

Es stimmt nicht, dass der ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) eine tiergerechte Haltung von Nutztieren verlangt. Richtig ist, dass lediglich die Einhaltung der gesetzlichen Mindestvorschriften verlangt wird.

Die Tierschutzverordnung des Bundesrates nimmt vor allem auf die Interessen der Tierhalter und weniger auf die der Tiere Rücksicht und erlaubt teilweise sogar wissenschaftlich belegte Tierquälerei, z. B. die besonders

grausame Einzelhaltung von Kaninchen, Kälbern und Schweinen und ganz generell die Massentierhaltung auf engstem Raum.

Manuela Pinza
Vorstandsmitglied, Verein gegen Tierfabriken VgT Schweiz ☺